

Wieder war die alljährliche im Februar stattfindende Wiederaufforstungsaktion der Deutsch-Madagassischen Gesellschaft Anlass für eine Reise von Mitgliedern unseres Vereins nach Madagaskar und nach Belo. Teilnehmer waren neben Anne und mir Thea Bahn Müller, Ferrandine und Franck Roussard mit ihren Kindern Stephan und Noemi; als Gäste fuhren mit nach Belo Dr. Alfred Bittner vom Präsidium der DMG, und Gudrun Ensslin, die Frau des Präsidentenberaters Dr. Joachim Ensslin, mit ihrer Freundin Birgit Blumenwitz. Wie immer begleitete uns Joséa nach Belo.

Und wie immer empfing uns Adolphe mit unserem Bus und unser alter Freund und Fahrer Edmond mit einem Geländewagen am Flughafen von Morondava. Leider musste Martina Osterdorff, eine Soziologiestudentin aus Osnabrück, die drei Monate lang ein Praktikum in unserem Projekt in Belo gemacht hat, wegen nicht bewilligter Verlängerung ihres Visums durch die madagassischen Behörden sich direkt nach unserer Ankunft in Morondava von uns zum Rückflug nach Tana und nach Hause verabschieden, ohne dass wir Gelegenheit hatten, uns über ihre Erfahrungen in Belo zu unterhalten. Sie wird auf unserer Jahresversammlung am 1. April in München darüber berichten.

Im Hotel Bougainvilliers versorgten wir uns noch mit Verpflegung und machten uns dann unverzüglich auf die Fahrt nach Kirindy, wo wir die erste Nacht im Camp Forestier verbringen wollten.

Auf dem Weg dorthin machten wir Station auf der Bio-Farm von Dama. Dama, seine Frau und seine Bauern informierten uns ausführlich über ihr landwirtschaftliches Projekt. Ferrandine übersetzte Damas Vortrag und die anschließende Diskussion aus dem Madagassischen ins Deutsche. Dank Ferrandine konnten wir diesmal alle Gespräche während unseres Besuchs in Belo direkt madagassisch-deutsch führen, ohne den Umweg über französisch nehmen zu müssen. Dama und seine Bauern servierten uns zum Schluss köstliche frische Kokosnussmilch. Wir bedankten uns mit dem Versprechen, der Kooperative einen Solarkocher bei Soltec zu besorgen.

Durch die Baobab-Allee ging es dann weiter nach Kirindy. Wir bezogen unsere Bungalows im Wald und bereiteten das mitgebrachte Essen. Die geplante Nachtführung durch den Wald von Kirindy fiel einem am Abend hereinbrechenden heftigem Gewitter zum Opfer. Dafür bekam der Bungalow von Thea und Joséa den Besuch einer ausgewachsenen Madagaskarboa. Wir konnten die prächtige – und übrigens ungiftige – Schlange dazu bewegen, das Weite zu suchen. Dennoch zogen es Thea und Joséa danach vor, die Nacht in unserem Bus statt im Bungalow zu verbringen. Am nächsten Morgen lernten wir dann mit Hilfe eines Führers bei einer Tagwanderung doch noch die Fauna und Flora von Kirindy kennen.

Danach Weiterfahrt nach Tsimafana, Überquerung des Tsiribihina mit dem Boot – die Autos mussten zurückbleiben, da zu dieser Jahreszeit eine Überführung mit einer Fähre nicht möglich ist. Am anderen Ufer in Belo erwarteten uns die Ochsenkarren für unser Gepäck, und wir bezogen unsere Zimmer im Hotel Menabe.

Noch am gleichen Nachmittag unser erster Besuchsprogrammpunkt: Adolphe berichtete in unserer Bibliothek über unser Projekt und seine Arbeit und zeigte der Gruppe unser Haus.

Am nächsten Vormittag Besuch der Grundschule Bemarivokely. Wir wurden von einer Gruppe von Vertretern des Bauernverbands der Region Belo erwartet, die uns über zwei Stunden von ihren Nöten berichteten. Hauptproblem auf dem Land sind die Räuber und Viehdiebe, die Dahalos, die die Dörfer überfallen. Die Folge ist Landflucht und die Suche der Bauern nach sichereren Anbau- und Weideflächen – unter anderem auf den Inseln im Delta des Tsiribihina, was dort aber zum Abholzen und Abbrennen der lebenswichtigen Mangrovenwälder führt. Wir versprachen, darüber einen Bericht zu erstellen und ihn an die uns zugänglichen Stellen und Medien zu verteilen (siehe dazu beiliegenden Entwurf).

Eine sich daran anschließende Diskussion mit den Lehrkräften der Schule ging um deren Engagement, um ihre Probleme und vor allem um ihre Bezahlung. Mit dem neuen Schulleiter vereinbarten wir einen Neustart bzw. eine Verbesserung der Zusammenarbeit. Adolphe forderte die Lehrer zu einer intensiveren Nutzung unserer Bibliothek auf.

Der Nachmittag verging mit Einzelgesprächen mit den Stipendiaten unseres Vereins. Alles in allem konnten wir mit ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung zufrieden sein. Aber in Einzelfällen und auch ganz allgemein durch das Älterwerden der Jugendlichen bedingt gibt es einen gewissen Handlungsbedarf; teilweise ist eine Neuorientierung unseres Betreuungskonzepts erforderlich. Einiges davon haben wir vor Ort bereits mit Adolphe besprochen. Weiteres werden wir im Vorstand und auf der Mitgliederversammlung diskutieren.

Für den dritten Tag in Belo hat Adolphe einen Tagesausflug mit dem Boot ins Delta bis zur Mündung des Tsiribihina ins Meer organisiert. Unterwegs führte er uns konkret vor Augen, was tags zuvor bezüglich der Besiedelung des Deltas von den Bauern angesprochen wurde. Am Ende gab es neben einem Fischerdorf ein köstliches Picknick am Strand.

Am nächsten Morgen Rückfahrt nach Morondava, Übernachtung im Bougainvilliers und Rückflug nach Tana.

Dann am Montag dem 20. Februar Beginn der von Prof. Andri Mahefa vorbereiteten Pflanzaktion der Deutsch-Madagassischen Gesellschaft, diesmal neben den deutschen Mitgliedern zusammen mit einer größeren Gruppe madagassischer Freunde von Annette Schiller. Es herrschte schönes Wetter, eine ausgezeichnete Stimmung, und es wurde fleißig gearbeitet. Und das Fernsehen war auch dabei. TV plus brachte am Ende der Abendnachrichten einen Bericht.

Am zweiten Tag wurden wir auf unserem Hügel von 100 Schulkindern und ihren Lehrerinnen begrüßt. Jedes Kind bekam einen Setzling zum Anpflanzen auf ihrem Schulgelände. Das Mittagessen nahmen wir im Benediktinerkloster oberhalb der Kreisstadt Mahitsy ein, und anschließend gab es das Konzert Voajanahari von Dama und Ricky in Mahitsy als krönenden Abschluss der Pflanzaktion für uns und für die mithelfende Bevölkerung.

Die folgenden Tage nutzten die Teilnehmer unserer Gruppe für ein individuelles Programm, bevor wir alle zusammen dann aus dem tropischen Paradies wieder ins winterlich kalte Europa zurück flogen.

Für uns, für Anne und mich und für unseren Verein Sakaizan'i Madagasikara – Freunde Madagaskars e.V., besteht der Ertrag unserer Reisen nicht nur darin, dass wir unser Projekt in Belo „inspizieren“ oder uns an der beispielhaften Wiederaufforstungsaktion der Deutsch-Madagassischen Gesellschaft beteiligen. Während unseres Aufenthalts in Tana kommt es zu vielfältigen alten und auch immer wieder neuen Kontakten. Der Besuch beim Leiter des Cercle Germano-Malgache Eckehart Olszowski ist Tradition. Wenn wir im Hotel Sakamanga wohnen, bekommen wir Besuch von alten Freunden – Ndrianja Ramangasalama aus Tulear, Ricky und Dama, der Journalist Klaus Heimer und andere Angehörige der deutschen Gemeinde in Tana. Annette Schiller bringt ihre madagassischen Freundinnen mit. Wir essen mit Dr. Ensslin im Restaurant und Frau Ensslin bringt die Frau des Stabschefs des Staatspräsidenten mit zum Konzert von Dama und Ricky nach Mahitsy.

Neue Kontakte hat uns diesmal unsere Freundin Thea Bahnmüller verschafft. Schon am ersten Tag in Tana besuchten wir die Familie eines mit ihr befreundeten deutschen Architekten, der mit Frau und drei kleinen Kindern seit einigen Monaten in Tana lebt und für den Präsidenten arbeitet. Frau und Kinder haben anschließend tapfer an der Pflanzung mitgemacht. Thea ist auch befreundet mit dem Sohn und der Schwiegertochter von Präsident Ravalomanana. Ihr Sohn David und Joshua Ravalomanana sind Studienfreunde aus Heidelberg. Joshuas Frau Guergana ist extra noch ins Sakamanga gekommen, um uns zu verabschieden.

Und noch ein Ergebnis der Reise: Birgit Blumenwitz wird neues Mitglied unseres Vereins.